

Weishaupt, Horst

## Ganztagsgrundschulen in Hessen und Rheinland-Pfalz. Ein Blick auf die Zielverwirklichung

*formal und inhaltlich überarbeitete Version der Originalveröffentlichung in:*

*formally and content revised edition of the original source in:*

*Schulverwaltung : Fachzeitschrift für Schulentwicklung und Schulmanagement. Hessen, Rheinland-Pfalz 22 (2017) 10, S. 265-268*



Bitte verwenden Sie in der Quellenangabe folgende URN oder DOI /

Please use the following URN or DOI for reference:

urn:nbn:de:01111-pedocs-156526

10.25656/01:15652

<https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:01111-pedocs-156526>

<https://doi.org/10.25656/01:15652>

### Nutzungsbedingungen

Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Die Nutzung stellt keine Übertragung des Eigentumsrechts an diesem Dokument dar und gilt vorbehaltlich der folgenden Einschränkungen: Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

### Terms of use

We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document.

This document is solely intended for your personal, non-commercial use. Use of this document does not include any transfer of property rights and it is conditional to the following limitations: All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

### Kontakt / Contact:

peDOCS  
DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation  
Informationszentrum (IZ) Bildung  
E-Mail: [pedocs@dipf.de](mailto:pedocs@dipf.de)  
Internet: [www.pedocs.de](http://www.pedocs.de)

Mitglied der

  
Leibniz-Gemeinschaft

Horst Weishaupt

## Ganztagsgrundschulen in Hessen und Rheinland-Pfalz

Zwei der sieben zentralen Handlungsfelder für die Schulpolitik nach dem PISA-Schock 2001 sollten der Ausbau „von schulischen und außerschulischen Ganztagsangeboten mit dem Ziel erweiterter Bildungs- und Fördermöglichkeiten, insbesondere für Schülerinnen und Schüler mit Bildungsdefiziten und besonderen Begabungen“ und „Maßnahmen zur wirksamen Förderung bildungsbenachteiligter Kinder, insbesondere auch der Kinder und Jugendlichen mit Migrationshintergrund“ sein. Zugleich wurde der Ausbau der Ganztagschule von Familienpolitikern gefordert, um die Vereinbarkeit von Kindererziehung und Berufstätigkeit über die Kindergartenzeit hinaus zu verbessern. Vor allem Ganztagsgrundschulen sind geeignet, diese Ziele zu verwirklichen. Wie steht es heute um die Verwirklichung dieser Ziele in der Grundschule in Hessen und Rheinland-Pfalz?

### 1 Ganztagsbetreuung im Kindergarten und gleichwertige ganztägige Förderung und Betreuung in der Grundschule

Im Rahmen der Kindertagesstättenstatistik werden die Kinder nach zeitlicher Dauer der täglichen Betreuung erfasst. Als ganztägig betreut werden Kinder angesehen, die täglich länger als sieben Stunden und wöchentlich mehr als 35 Stunden eine Kindertageseinrichtung besuchen. Schülerinnen und Schüler in Kinderhorten werden vor Schulbeginn und am Nachmittag ebenfalls ganztägig betreut, dabei variieren die Öffnungszeiten der Einrichtungen etwas. Sie sichern aber ebenfalls eine ganztägige Betreuung. Da mit zunehmendem Alter der Betreuungsbedarf der Schülerinnen und Schüler abnimmt, wird hier zur Ermittlung der Ganztagsbetreuungsquote der Anteil der 7-9jährigen Schulkinder, die Horte besuchen auf die Bevölkerung dieser Altersgruppe bezogen.

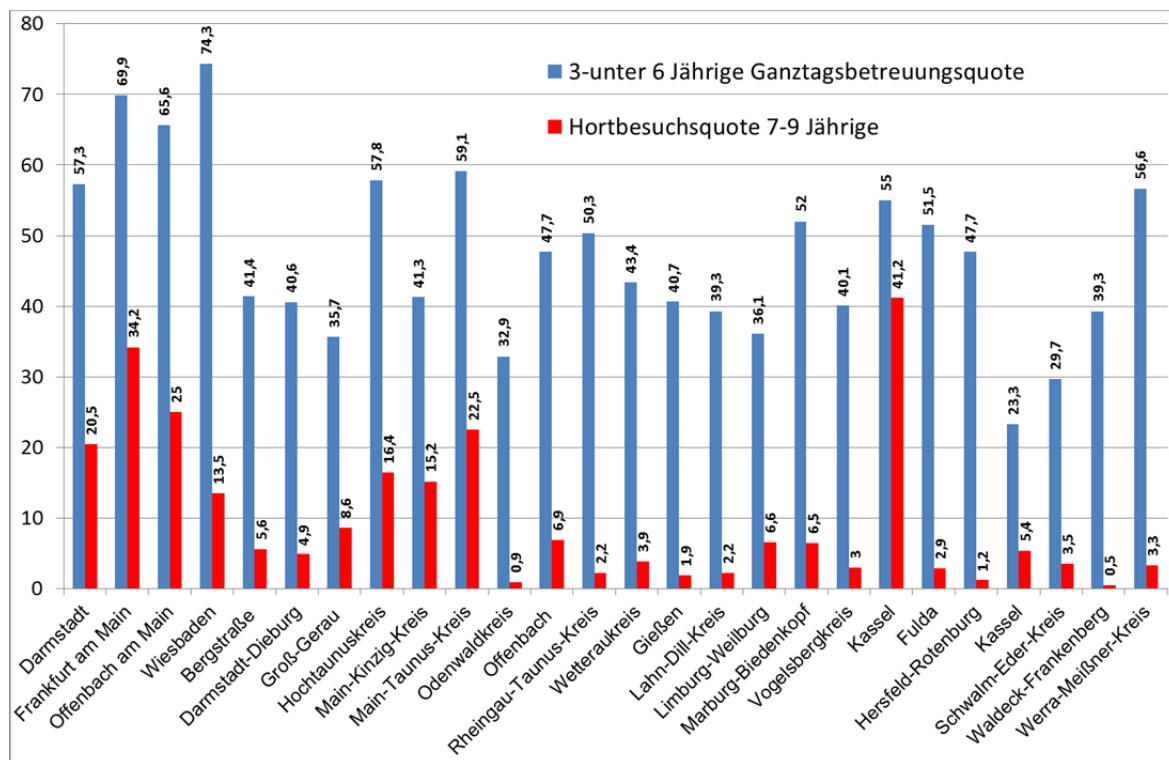
Während die Definitionen im Bereich der Jugendhilfe bundesweit einheitlich sind, unterscheiden sich die Ganztagsschuldefinitionen zwischen den Ländern erheblich. Die Ganztagsschulstatistik der Kultusministerkonferenz (KMK) unterscheidet zwischen gebundenen, teilweise gebundenen und offenen Ganztagsschulen. Damit gelingt es aber nicht, die tatsächlichen Unterschiede zwischen den Ländern angemessen zu vereinheitlichen. Im Vergleich zu den Kindertagesstätten haben offene Ganztagsschulen zwar ganztägig geöffnet, bieten für die Kinder aber kein ganztägiges Förder- und Betreuungsangebot an fünf Unterrichtstagen in der Woche. Diese Bedingung geht über Definition der Kultusministerkonferenz hinaus, nach der bereits eine Schule, die an drei Tagen in der Woche die Schülerinnen und Schüler verpflichtet, wenigstens sieben Zeitstunden am Tag an schulischen Angeboten teilzunehmen als gebundene Ganztagschule angesehen wird.

In **Hessen** erfüllen im Schuljahr 2015/16 nach der KMK-Statistik acht öffentliche Grundschulen und der Grundschulzweig einer Integrierten Gesamtschule die Bedingung, an fünf Tagen in der Woche von 7.30 Uhr bis 16/17 Uhr eine Förderung und Betreuung der Kinder anzubieten ([http://www.hessen.ganzttaegig-lernen.de/sites/default/files/2016-17\\_GanzttaegigArbeitendeSchulenHessen\\_Quelle\\_SAG\\_Hessen.pdf](http://www.hessen.ganzttaegig-lernen.de/sites/default/files/2016-17_GanzttaegigArbeitendeSchulenHessen_Quelle_SAG_Hessen.pdf)). Insgesamt besuchten 2524 Schülerinnen und Schüler eine dieser öffentlichen Ganztagsgrundschulen (1,2%). Private Ganztagsgrundschulen werden in Hessen nicht erfasst. Eine Anfrage zu privaten Ganztagsgrundschulen in Hessen im Internet (<https://www.privatschulberatung.de/Deutschland/Hessen/Grundschule.html>) führte zu 27 Treffern. Es ist aber nicht bekannt, wieviel Kinder im Grundschulalter eine private Ganztagschule besuchen. Allerdings ist anzunehmen, dass diese Kinder meist über die Statistik zu den Kinderhorten erfasst

werden, denn die privaten Schulträger können die Ganztagsbetreuung als Jugendhilfeeinrichtung (Kinderhort) führen, um die dafür zur Verfügung stehenden öffentlichen Mittel in Anspruch zu nehmen. Dies ist auch die Idee des „Pakts für den Nachmittag“ in Hessen. Schulträger richten danach mit der Schule zusammenarbeitende Horteinrichtungen ein, die von Schulfördervereinen (z. B. <http://foerderverein-textorschule.de/>) oder einem kirchlichen (<https://gsk.jimdo.com/hort/>) oder sonstigen Träger getragen werden. Dadurch ist die Ganztagsbetreuung nicht an die Ferienzeiten gebunden und kann mit wenigen Unterbrechungen ganzjährig angeboten werden, was berufstätigen Eltern entgegenkommt. Eine an den schulischen Unterricht anknüpfende und von Lehrkräften durchgeführte oder angeleitete wirksame „Förderung bildungsbenachteiligter Kinder, insbesondere auch der Kinder und Jugendlichen mit Migrationshintergrund“ ist mit diesem Konzept ganztägiger Förderung aber kaum zu realisieren.

Um einen zusammenfassenden Überblick über den Anteil der Kinder im Grundschulalter in Hessen nach Kreisen zu erhalten, ist es nicht problemlos möglich, die Kinder in Horteinrichtungen und gebundenen Ganztagschulen zu addieren. Die Durchsicht der Internetseiten der Schulen ergab, dass auch einige gebundene Ganztagschulen mit Horteinrichtungen kooperieren (z. B. die beiden Schulen in Kassel) oder nur teilgebundene Ganztagschulen sind (die Zentrafschule in Frankfurt hat z. B. Klassen im Halbtags- und Ganztagsbetrieb) und mit Doppelzählungen oder Fehlzuordnungen zu rechnen ist. Auch ist nicht auszuschließen, dass Ganztagsbetreuungsangebote an einigen Privatschulen ohne öffentliche Zusatzfinanzierung durchgeführt und die Kinder dadurch statistisch nicht erfasst werden. Abbildung 1 vergleicht für die hessischen Kreise und kreisfreien Städte deshalb die Ganztagsbetreuungsquote im Kindergarten mit der Hortbetreuungsquote von 7-9jährigen Kindern. Unter Berücksichtigung der gebundenen Ganztagschulen würden sich in den betroffenen Kreisen die Ganztagsbetreuungsquoten schätzungsweise auf: Frankfurt 36,4%, Offenbach 27,6%, Wiesbaden 17,9%, Gießen 9,3% und Kassel 52% erhöhen.

Abb. 1: Ganztagsbetreuungsquote in Kindertageseinrichtungen von 3-5 jährigen Kindern und Hortbesuchsquote von 7-9jährigen Grundschülerinnen und -schülern (ohne Förderschüler) im März 2016 in den hessischen Kreisen und kreisfreien Städten



Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt, eigene Berechnungen

Abgesehen von Kassel weisen alle Regionen große Differenzen zwischen der Ganztagsbetreuung von Kindergartenkindern und Grundschulern auf, wenn eine einheitliche Definition dem Vergleich zugrunde gelegt wird. Im Landesdurchschnitt entspricht die Ganztagsbetreuungsquote im Grundschulalter mit 13,5% nur gut einem Viertel der Ganztagsbetreuungsquote im Kindergartenalter (49,7%). Der in der Ganztagsstatistik für Hessen berichtete Anteil von 27,5% Grundschülerinnen und -schülern an öffentlichen Grundschulen basiert auf der fragwürdigen Ganztagschuldefinition der KMK. Selbst dieser Wert ist nur halb so hoch wie die Ganztagsbetreuungsquote im Kindergartenalter.

In **Rheinland-Pfalz** gibt es nur zwei öffentliche und sieben private gebundene Ganztagsgrundschulen. Nach den verfügbaren Informationen sind sie von 8-15/16 Uhr geöffnet. Sie wurden im Schuljahr 2015/16 von 671 Grundschülerinnen und -schüler besucht (0,5%, ohne Förderschüler). Nach der Ganztagsstatistik der KMK besuchten 22,2% der Grundschülerinnen und Grundschüler 2015 in Rheinland-Pfalz gebundene Ganztagschulen. Das kann nur bedeuten, dass sich die Kinder verpflichtet haben, an bestimmten Ganztagsangeboten der Schulen teilzunehmen. Damit ist aber keineswegs eine mindestens 35 Zeitstunden umfassende wöchentliche Förderung und Betreuung verbunden, wie dies nach der Ganztagsbetreuungsdefinition der Kinder- und Jugendhilfestatistik der Fall ist. Nach der Jugendhilfestatistik besuchen 5,6% der 7-9jährigen Grundschulkinder in Rheinland-Pfalz einen Hort. Aus den Daten der Schulen ist nicht ersichtlich, dass an den Ganztagsgrundschulen auch Hortkinder betreut werden. Doch kann es sein, dass Privatschulen Ganztagsbetreuungen anbieten, die hier nicht erfasst werden. Dadurch sind aber nur unerhebliche Fehler in der in Abbildung 2 berichteten Ganztagsbetreuungsquote für Kinder zwischen 7 und 9 Jahren wahrscheinlich (ohne Förderschüler). Mit 6,1% bedeutet diese Quote im Landesdurchschnitt, dass nur jedem achten Kind mit einem Ganztagsplatz im Kindergarten (50,8%) auch eine vergleichbare Ganztagsbetreuung in der Grundschule zur Verfügung steht. Die regionalen Unterschiede sind ebenfalls erheblich. Nur Speyer erreicht wenigstens annähernd für jedes zweite Kind mit einem

Ganztags-Kindergartenplatz ein ganztägiges Angebot auch in der Grundschule. Selbst in den Städten liegen die Ganztagsbetreuungsquoten sonst unter 20%.

## 2. Ganztagsbetreuung und bildungspolitische Ziele

Wie verhält sich der Ausbau der Ganztagsbetreuung von Kindern im Kindergarten- und Grundschulalter in den Kreisen der beiden Länder zu den bildungs- und familienpolitischen Zielen, die damit verfolgt werden? Als Indikator für die soziale Belastung der Kreise wird der Anteil der Kinder im Kindergarten- bzw. Grundschulalter herangezogen, deren Familien von Hilfen zum Lebensunterhalt leben (im Landesdurchschnitt 12/2015: Hessen 3-5J. 16,2%, 6-9 J. 15,6%; Rheinland-Pfalz 13,4%/12,7%). Zur Charakterisierung der Migrationssituation wird der Anteil der Kinder mit nichtdeutscher Familiensprache verwendet (im Landesdurchschnitt 2015: Hessen Kindergarten 28,5%, Grundschule 30,9%; Rheinland-Pfalz 20,3 bzw. 24,4%). Regionale Daten auf Kreisebene zur Erwerbsquote von Frauen mit Kindern liegen nicht vor, ersatzweise wird die Frauenerwerbsquote insgesamt anhand des Zensus 2011 berechnet, um einen Anhaltspunkt für regionale Unterschiede des Bedarfs an Kinderbetreuung aus beruflichen Gründen zu gewinnen. Dazu werden die erwerbstätigen Frauen auf die Frauen im Alter von 15-64 Jahren bezogen (Hessen 72,6%; Rheinland-Pfalz 73,3%).

Abb. 2: Ganztagsbetreuungsquote in Kindertageseinrichtungen von 3-5 jährigen Kindern und von 7-9jährigen Grundschülerinnen und -schülern (ohne Förderschüler) im März 2016 in den Kreisen und kreisfreien Städten von Rheinland-Pfalz

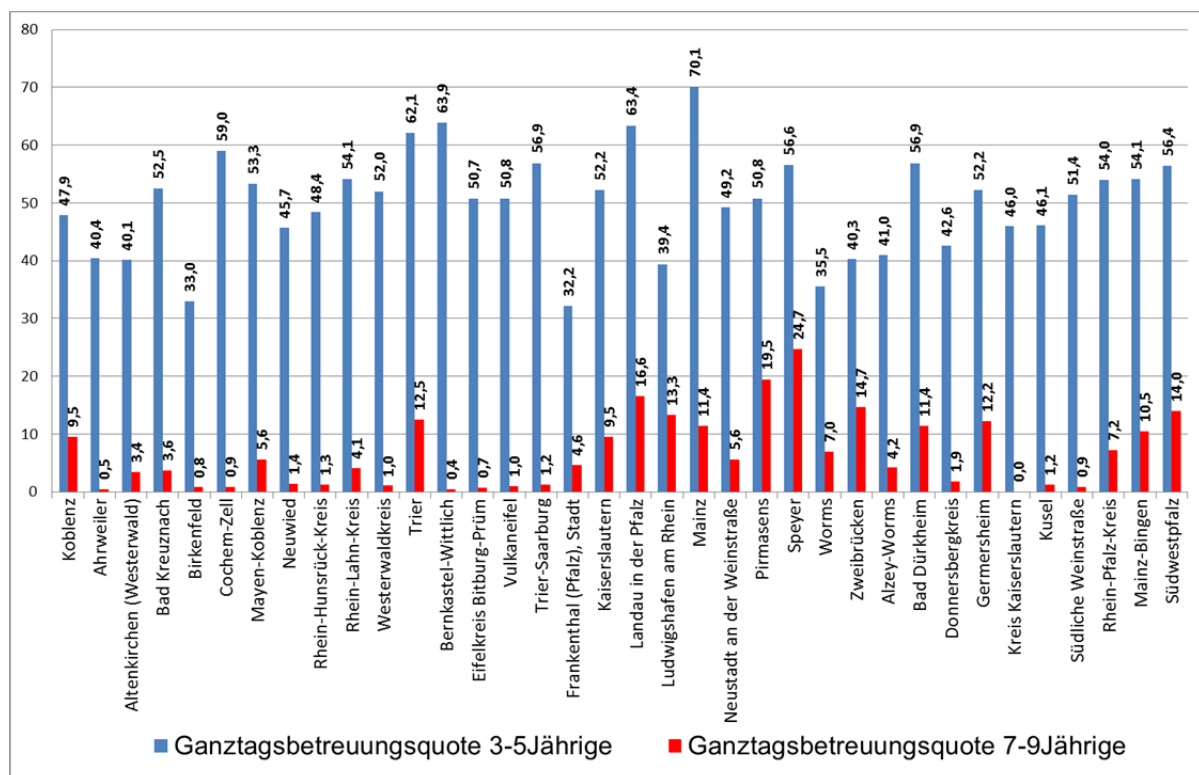


Tabelle 1 stellt die Korrelationen zwischen den drei Indikatoren und den Ganztagsbetreuungsquoten im Kreis- und Ländervergleich dar. Zwischen der SGBII-Quote und dem Anteil der Kinder mit nichtdeutscher Familiensprache bestehen in beiden Ländern hohe positive Zusammenhänge im Kreisvergleich. Diese Indikatoren stehen für unterschiedliche Aspekte sozialer Benachteiligung (s.

Weishaupt 2016, 2017). Erwartungsgemäß korreliert die Frauenerwerbsquote in beiden Ländern stark negativ mit der SGBII-Quote, nur in Rheinland-Pfalz auch negativ mit dem Anteil der Kinder mit nichtdeutscher Familiensprache.

Tab. 1: Zusammenhänge zwischen der Ganztagsbetreuungsquote im Kindergarten und der Grundschule und Indikatoren der sozialen Belastung und Frauenerwerbstätigkeit in Hessen und Rheinland-Pfalz

Korrelation im Kreisvergleich (Hessen N=26; Rheinland-Pfalz N=36)	Ganztagsbetreuungsquote			
	Kindergarten 3-5 J. (2016)		Grundschule 7-9 J. (2015)	
	Hessen (49,7%)	Rheinland- Pfalz (50,8%)	Hessen (13,5%)	Rheinland- Pfalz (6,1%)
Kinder mit nichtdeutscher Familiensprache in v. H. (2015)	.572**	-.218	.684**	.419*
Kinder mit Hilfen zum Lebensunterhalt in v. H. (2015)	.543**	-.296	.672**	.441**
erwerbstätige Frauen bezogen auf Frauen von 15-64 J. (Zensus 2011)	-.075	.513**	-.227	-.267

\*Die Korrelation ist auf dem Niveau von 0,05 (2-seitig) signifikant

\*\* Die Korrelation ist auf dem Niveau von 0,01 (2-seitig) signifikant

Quelle: Kindertagesstätten- und Schulstatistik, Zensus 2011, eigene Zusammenstellung und Berechnung

Die errechneten Zusammenhänge anhand von Korrelationskoeffizienten zeigen ein klares Ergebnis: in Hessen ist die Ganztagsbetreuungsquote sowohl im Kindergarten als auch in der Grundschule in Kreisen mit hoher sozialer Belastung höher als in weniger sozial belasteten Regionen. Zwischen Frauenerwerbstätigkeit und Ganztagsbetreuungsquote besteht auf beiden Bildungsstufen kein Zusammenhang. Demgegenüber ist in Rheinland-Pfalz die Ganztagsbetreuungsquote im Kindergarten nicht in sozial belasteten Kreisen sondern in Kreisen mit hoher Frauenerwerbstätigkeit besser und im Grundschulbereich sind die – wenigen – Ganztagsbetreuungsplätze eher in den Regionen mit hoher sozialer Belastung angesiedelt. Insgesamt sind die Zusammenhänge bedeutsam aber sie zeigen keine klaren zielbezogenen Ausbauprioritäten und beziehen sich vornehmlich auf Kinderhorte und nicht auf Ganztagsgrundschulen.

## Fazit

Angesichts der politischen Bedeutung des Themas Ganztagsbetreuung ist die Diskrepanz zwischen der Ganztagsbetreuungsquote im Kindergarten und in der Grundschule in beiden Ländern, wenn als einheitlicher Maßstab eine wenigstens 35stündige wöchentliche Unterrichts- und Betreuungszeit angenommen wird, sehr bemerkenswert. Von einer Betreuungskontinuität beim Wechsel vom Kindergarten in die Grundschule und vor allem auch dem schulpolitischen Bestreben, Bildungsbenachteiligungen durch eine ganztägige Förderung und Betreuung in der Grundschule zu verringern, kann in beiden Ländern nicht gesprochen werden.

Die Berichterstattung übernimmt meist unkritisch die Angaben der Kultusministerien (so auch: Autorengruppe Bildungsberichterstattung 2016, S. 264), die zwar über die Öffnungszeiten von Schulen und die Zahl der Kinder informieren, die unterrichtsergänzende Angebote in Anspruch nehmen, nicht aber über die ganztägige Unterrichtung und Betreuung der Schülerinnen und Schüler.

Der in Hessen eingeschlagene Weg, über Horteinrichtungen in Grundschulen die Ganztagsbetreuung zu sichern, führt immerhin zu einer verbesserten Vereinbarkeit von Berufstätigkeit und Kindererziehung. Die finanziellen Lasten der Ganztagsbetreuung werden zugleich aber überwiegend an die Kommunen abgewälzt, die mit unterschiedlicher Finanzkraft nicht immer bedarfsgerecht den Ausbau vorantreiben können – was das Beispiel Offenbach mit besonders drängenden sozialen Problemen im Vergleich zum finanzstarken Main-Taunus-Kreis verdeutlicht. Außerdem bleiben die schulpolitischen Ziele, über eine ganztägige qualifizierte Förderung durch Lehrkräfte sprachliche Defizite und Folgen sozialer Benachteiligung zu kompensieren, auf der Strecke. Eine Doppelstrategie, die wenigstens für sozial stark belastete Schulen eine gebundene schulische Ganztagsbetreuung an fünf Wochentagen vorsieht, könnte für beide Länder ein Weg sein, um zu beweisen, dass die ursprünglichen zentralen schulpolitischen Ziele nicht ganz aufgegeben wurden.

#### Literatur

Autorengruppe Bildungsberichterstattung (2016): *Bildung in Deutschland 2016. Ein indikatorengestützter Bericht mit einer Analyse zu Bildung und Migration*, Bielefeld: Bertelsmann. URL: [www.bildungsbericht.de](http://www.bildungsbericht.de)

Weishaupt, H. (2016). Sozialindex - ein Instrument zur Gestaltung fairer Vergleiche: Einführung. In B. Groot-Wilken, K. Isaac & J.P. Schräpler (Hrsg.), *Sozialindices für Schulen: Hintergründe, Methoden und Anwendungen* (Beiträge zur Schulentwicklung, S. 13-25). Münster: Waxmann

Weishaupt, H. (2017). Arme Kinder in der Grundschule: Die Situation in Rheinland-Pfalz. *Schulverwaltung. Ausgabe Hessen und Rheinland-Pfalz*, 22(5), 132-135.